

SMG Schweizerische
Musikforschende Gesellschaft

SSM Société Suisse de Musicologie

SSM Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Sektionen **Basel:** Prof. Dr. Wulf Arlt, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel
Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern
St. Gallen/Ostschweiz: Lic. phil. Philipp Kreyenbühl, Neugasse 16, 9000 St. Gallen
Suisse romande: Dr. Jacqueline Waeber, Bibliothèque du Conservatoire de Musique, case postale 5155, 1211 Genève 11
Svizzera Italiana: Lic. phil. Pio Pellizzari, Dir. Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Foce 1, 6906 Cassarate-Lugano
Zürich: PD Dr. Dorothea Baumann, Musikwiss. Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft: Prof. Dr. Joseph Willmann, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel; E-Mail: joseph.willmann@unibas.ch

Adressänderungen, Subskriptionen des Jahrbuchs: Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern; E-Mail: therese.bruggisser@bluewin.ch

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen: Dr. Norbert Graf, E-Mail: norbert.graf@musik.unibe.ch

Webseite: www.sagw.ch/dt/Mitglieder/outer.asp?id=22

Freier Zugang zum «musikalischen Gedächtnis» der Schweiz

Die Arbeitsstelle Schweiz des RISM (*Répertoire International des Sources Musicales*) bietet ab 25. Januar 2005 als erste Landes-Sektion seine Datenbank-Dienste kostenfrei an. Unter der Internet-Adresse www.rism-ch.ch werden Nachweise zu über 46'000 Musikdokumenten einsehbar.

RISM, das Internationale Quellenlexikon der Musik, ist ein länderübergreifendes, gemeinnützig orientiertes Dienstleistungsunternehmen mit dem Ziel, die weltweit überlieferten

hundreds – Handschriften und Drucke – im Zentrum («Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts»). Im bezahlten Auftrag hat RISM Schweiz im selben Zeitraum zudem die Komponistennachlässe von Richard Sturzenegger und Hans Studer in der Musikbibliothek der Hochschule der Künste Bern sowie das Archiv der Dommusik St. Gallen

erschlossen. In derselben Struktur wird zurzeit die Musikbibliothek des Chorherrenstifts St. Michael in Beromünster aufgearbeitet.

Kostenlose Benutzung

Aufgrund der Tatsache, dass die Publikationen des RISM auf internationaler Ebene (CD-ROM und Online-Lizenz) nur einen Teil der Schweizer Datenbank umfassen und zudem kostenpflichtig sind, hat RISM Schweiz unter der Leitung von Dr. Gabriella Hanke Knaus beschlossen, seine Datenbank kostenfrei benutzbar zu machen. Unter der Internet-Adresse www.rism-ch.ch wird am 25. Januar 2005 die Schweizer RISM-Datenbank für den freien Zugang aufgeschaltet. In Ergänzung zu den RISM-Publikationen auf internationaler Ebene werden hier auch erstmals die Musikdrucke dokumentiert.

Die Datenbank umfasst bis zu 100 Felder pro Eintrag und folgt den Erfassungsrichtlinien der RISM Serie A/II mit folgenden zentralen Suchfeldern: Komponistennamen, Name des Bearbeiters etc. und Lebensdaten; Einordnungstitel (Titel des Werkes in standardisierter Form); Schlagwort;

Besetzung; Musikincipit; Beschreibung des vorhandenen Quellenmaterials und Verweis auf die besitzende Institution und Signatur. Darüber hinaus bietet die Datenbank die Suchmöglichkeit nach liturgischen Festen mittels einer ergänzenden Liste gemäss des vorkonziliären «Calendarium Romanum generale». Das Web-Interface in vier Sprachen ermöglicht ebenso die kombinierte Suche in verschiedenen Feldern. Realisiert wurde die RISM-Datenbank Schweiz mit finanzieller Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW).

Niederschwelliger Zugang

Mit der Schweizer RISM-Datenbank erhalten Musikerinnen und Musiker, Forscherinnen und Forscher, Bibliotheken, Archive, Klöster und ein weiteres interessiertes Publikum einen niederschweligen Zugang zu Informationen über das musikalische Kulturgut der Schweiz. Die Informatio-

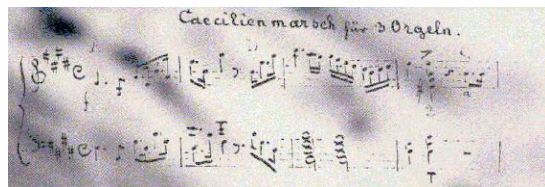
Mail-Adressen der Mitglieder

In der zentralen Adresskartei der SMG wurden bis anhin keine Mail-Adressen von Mitgliedern aufgenommen. Dies soll sich nun ändern, zumal damit schnell und kostengünstig Mitteilungen versandt werden können. SMG-Mitglieder, die über Mail-Konten verfügen, werden gebeten, ihre entsprechenden Adressen mitzuteilen: norbert.graf@musik.unibe.ch (bitte auch Name und Wohnort angeben!)

nen der Datenbank werden durch erläuternde Texte ergänzt, welche mit der Datenbank verlinkt sind und ab 25. Januar ebenfalls neu auf der RISM-Homepage publiziert werden.

Die Vernissage der neuen Datenbank findet statt am 25. Januar 2005, 18.00 Uhr Schweizerische Landesbibliothek Hallwylstrasse 15, CH-3000 Bern

Weitere Auskünfte sind unter Tel. 031 324 49 43 bzw. info@rism-ch.ch erhältlich.



Quellen zur Musik umfassend zu dokumentieren. Die erfassten musikalischen Quellen sind handschriftliche und gedruckte Noten, Schriften über Musik und Textbücher, die in Bibliotheken, Archiven, Klöstern und Privatsammlungen aufbewahrt werden.

Die Arbeitsstelle Schweiz des RISM hat seit ihrer Gründung 1956 über 46'000 musikalische Quellendokumente inventarisiert, genauer: 32'015 Musikhandschriften und 14'980 Musikdrucke, hauptsächlich aus dem Zeitraum zwischen 1650 und 1950. Diese Quellen sind in 55 öffentlichen und privaten Musiksammlungen der Schweiz überliefert. Die Publikation eines Teils dieser Titelaufnahmen (Manuskripte) erfolgte bisher über die jährlich kumulierte Ausgabe der RISM-CD-ROM «Musikhandschriften nach 1600» sowie in einem halbjährlichen Update auf der kostenpflichtigen ONLINE-Lizenz unter www.nisc.com. Die 14'980 erfassten Musikdrucke wurden in den RISM-Publikationen der Zentralredaktion nicht berücksichtigt.

Seit 1998 stehen in der Inventarisierungstätigkeit von RISM Schweiz die musikalischen Quellen des 19. Jahr-

CONFERENZE • VERANSTALTUNGEN

19 gennaio, alle ore 18.00: Fonoteca Nazionale Svizzera, Lugano-Besso, Centro San Carlo, Via Soldino 9 (sala 418): Prof. Dr. Luca Zoppelli (Fribourg): «Operisti al lavoro. Il processo compositivo nell'opera romantica italiana»

26. Januar, 20.15 Uhr: Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27, Basel (Hörsaal): Dr. Martin Neukom (Zürich): «Konstruktion und Wahrnehmung in der Computermusik» (in Zusammenarbeit mit dem Elektronischen Studio der Musik-Akademie Basel und dem Institut für Medienwissenschaft)

27. Januar, 18.15 Uhr: Musikabteilung der Zentralbibliothek, Predigerplatz 33, Zürich (Lesesaal): PD Dr. Dorothea Baumann (Zürich): «Erwin R. Jacobi (1909 – 1979): Hindemith-Schüler und Zürcher Pionier der Aufführungspraxis Alter Musik»; Dr. Bernhard Billeter (Zürich): «Die Kunst der Artikulation, ein zentrales Anliegen historischer Aufführungspraxis» (in Zusammenarbeit mit dem SMPV Zürich und der Musikabteilung der Zentralbibliothek)

1. Februar, 19.15 Uhr: Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 12, Bern (Hörsaal 002): Dr. Linda Maria Koldau (Frankfurt am Main): «Die geistlichen Kontrafakturen von Claudio Monteverdis 'Lamento d'Arianna'» (Kommentiertes Konzert)

3. Februar, 19.00 Uhr: Jugendmusikschule, St. Gallen (Saal): «Einführung in Werk und Klangsprache des Komponisten Charles Uzor». 20.00 Uhr: Tonhalle St. Gallen: Konzert mit Werken von Charles Uzor und Franz Schubert (Gitarrenquartett, Quasifantasia, Carmina Quartett, Paul Meyer, Klarinette)